

# Das Trauma des Krieges und das Trauma der Liebe

SALZBURG, 2. JUNI 2015

[WWW.FRANZ-RUPPERT.DE](http://WWW.FRANZ-RUPPERT.DE)

# Gliederung

- ▶ Krieg und Trauma
- ▶ Der 2. Weltkrieg und die Traumata der Kriegsbeteiligten
- ▶ Die Folgen für die Kriegskinder
- ▶ Die Folgen für die Kinder der Kriegskinder
- ▶ Das Trauma der Liebe und die Folgen für die Enkel der Kriegsgeneration
- ▶ Schlussfolgerungen

# Krieg und Trauma

- ▶ Kriegshandlungen traumatisieren gezielt „den Feind“
- ▶ Traumatisierung „des Feindes“ ist der Kriegszweck
- ▶ Die Kriegstäter traumatisieren sich durch ihre Taten auch selbst
- ▶ Wer bereits traumatisiert ist, wird leichter zum Kriegstäter
- ▶ Kriegsoffer werden leichter zu Kriegstätern
- ▶ Psychotraumata verhindern Lernprozesse
- ▶ Traumatisierte Menschen radikalieren ihre Trauma-Überlebensstrategien

# Kriege erzeugen neue Kriege

- ▶ Kriege lösen keine Konflikte, sie erzeugen neue
- ▶ Kriege verbrauchen in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung nahezu unvorstellbare Mengen an natürlichen und menschlichen Ressourcen
- ▶ Die Folgen des 1. Weltkrieges waren die Grundlagen für den 2. Weltkrieg
- ▶ Der globale „Krieg gegen den Terror“ (G.W. Busch, 1991) erzeugt „Terroristen“, die nach der Weltherrschaft streben (Islamischer Staat)

# Die Kriegs- und Nachkriegsgenerationen in Deutschland/Österreich

- ▶ Jahrgänge 1900-25: Zwei Soldatengenerationen
- ▶ Jahrgänge 1925-39: Vorkriegsgeneration
- ▶ Jahrgänge 1939-45: Kriegskinder
- ▶ Jahrgänge 1945-70: Nachkriegskinder
- ▶ Jahrgänge 1970-2000: Enkelgeneration der Kriegskinder
- ▶ Jahrgänge 2000-2015: Urenkelgeneration der Kriegsgeneration

# Traumata der Deutschen/Österreicher während des 2. Weltkrieges und deren Folgen

- ▶ Naziterror
- ▶ Kriegserlebnisse der Soldaten
- ▶ Bombardements der Städte
- ▶ Flucht und Vertreibung
- ▶ Folgen: u.a. Unruhe, Nervosität, Schlaflosigkeit, unkontrollierte Wut, unterdrückte Schmerz, Schuldgefühle, nagendes Gewissen, innere Leere, körperliche Erkrankungen, Sucht nach Ablenkung

# Kriegskinder

- ▶ Erleben den Kriegsterror schon im Mutterleib
- ▶ Verlieren früh ihre Väter
- ▶ Erleben verängstigte, verzweifelte, traurige Mütter
- ▶ Verlieren oft beide Eltern
- ▶ Verlieren Geschwister und andere Verwandte
- ▶ Überleben, weil Sie verdrängen
- ▶ Schweigen oder Verklären ihre Kriegserlebnisse im Nachhinein

# Strategien der Verleugnung bei Nazi-Tätern



- ▶ Schweigen
- ▶ Verharmlosung und Abstreiten von Täter- und Zeugenschaft
- ▶ Konstruktion einer Opferbiografie (Gefangenschaft, Flucht, Vertreibung, Bombenangriffe ...)
- ▶ Schuldzuschreibung an andere
- ▶ Bedrohung von Personen, die nachforschen

01.06.2015

© Prof. Dr. Franz Ruppert

Franz Ruppert

# Kinder der Vorkriegs- und Kriegsgeneration/1

- ▶ Treffen auf eine Mauer des Schweigens bei ihren Eltern
- ▶ Können keine tieferen und auf einem offenen Gefühlsaustausch beruhende Bindung zu ihnen entwickeln
- ▶ Begegnen liebes- und kontaktunfähigen und gefühlstoten Eltern
- ▶ Werden immer wieder überschwemmt von deren Traumagefühlen
- ▶ Erleben selbst Existenz- und Identitätsunsicherheit, panische Ängste, Haltlosigkeit, Verwirrung
- ▶ Wollen ihren Eltern helfen und sie retten

# Kinder der Vorkriegs- und Kriegsgeneration

- ▶ Identifizieren sich mit dem Trauma-Überlebensstrategien ihrer Eltern
- ▶ Entwickeln Schuld- und Sühnegedanken (Identifikation mit den Opfern)
- ▶ Manche halten an der Ideologie der Eltern und Großeltern fest (werden politisch rechts)
- ▶ Rebellieren gegen das System des Verschweigens (werden politisch links)
- ▶ Sie erleiden ein „Trauma der Liebe“

# Enkel der Kriegsgeneration

- ▶ Identitätsunsicherheit und Suche nach Orientierung bei Eltern, die unter einem „Trauma der Liebe“ leiden
- ▶ Stilisierung der Täter in der eigenen Familie zu Widerstandskämpfern, da mit den Großeltern auch gute Beziehungserfahrungen gemacht werden.
- ▶ Möglicherweise Verstrickungen mit den Traumagefühlen der Großeltern
- ▶ Unbewusste Identifikation mit Stärke/Gewalt der Tätern (neuer Rechtsradikalismus)

# Schlussfolgerungen

- ▶ Es gibt keine Kriegsgründe, die aus den gesunden psychischen Anteilen eines Menschen kommen
- ▶ Kriege setzt sich in Friedenszeiten auf der psychischen Ebene fort
- ▶ Wer durch einen Krieg traumatisiert wurde, braucht traumatherapeutische Hilfe, um mit sich selbst in Frieden zu kommen
- ▶ Kinder und Enkel können die Kriegstraumata ihrer Eltern und Großeltern nicht heilen
- ▶ Sie werden durch kriegstraumatisierte Eltern und Großeltern selbst traumatisiert („Trauma der Liebe“) und brauchen daher für sich selbst traumatherapeutische Hilfe

# Literatur

- ▶ Bode, S. (2004). Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- ▶ Bode, S. (2009). Kriegsenkel, Die Erben der vergessenen Generation. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- ▶ Juul, J. (2013). Mann und Vater sein. München: Kreuz Verlag.
- ▶ Ruppert, F. (2014). Trauma, Angst und Liebe. München: Kösel Verlag.
- ▶ Welzer, H., Möller, S. & Tschuggnall, K. (2002). „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Familiengedächtnis. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag.

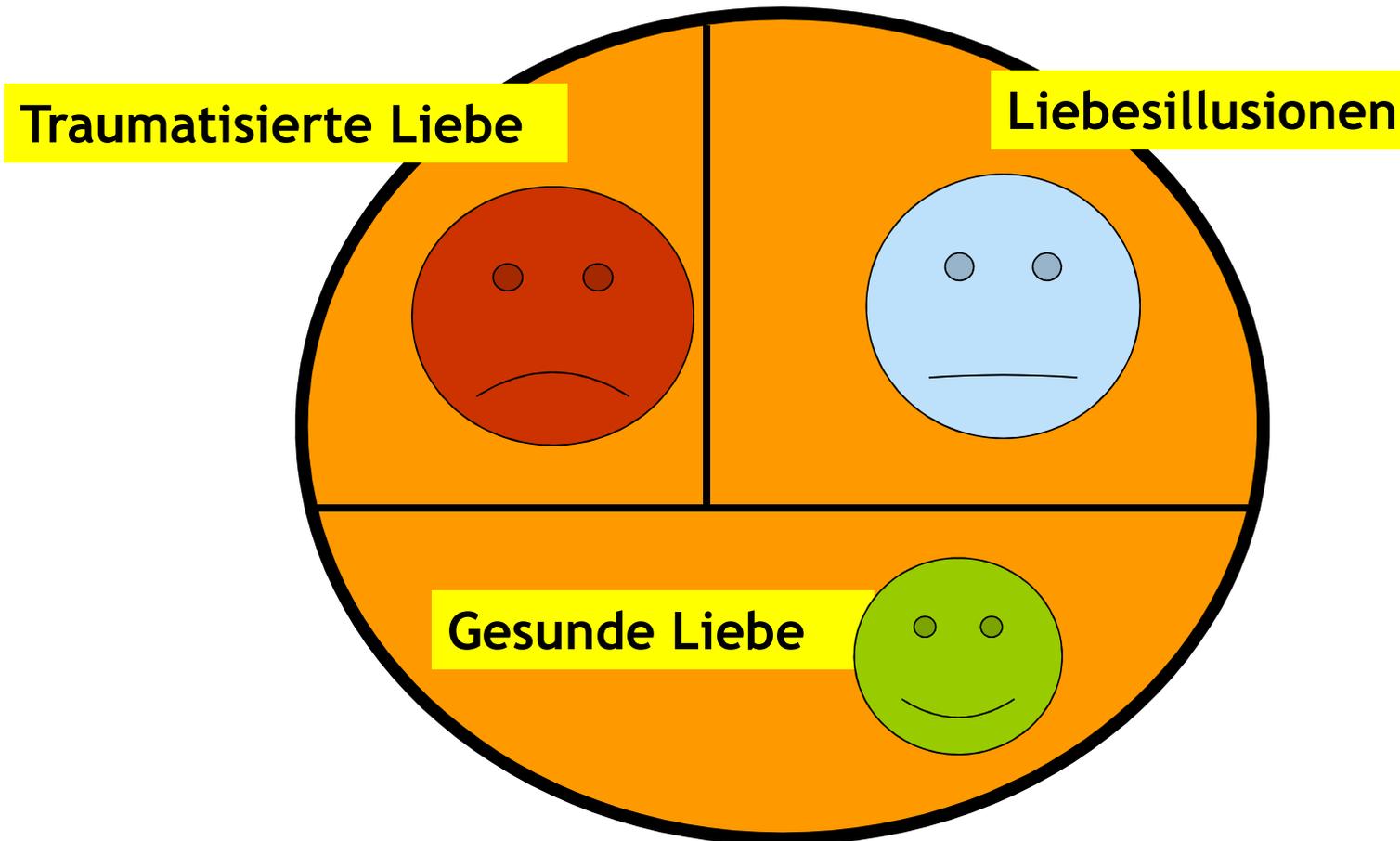
## „Trauma der Liebe“ bedeutet ...

► ... ein Kind muss die eigenen Gefühle von Freude, Angst, Wut, Trauer, Schmerz abspalten, um in der Bindungsbeziehung mit seinen Eltern bleiben zu können.



# Spaltungen der psychischen Strukturen bei einem „Trauma der Liebe“

15



# Merkmale von gesunden Anteilen bei einem Trauma der Liebe

- Eigene Lebenskraft
- Eigener Lebenswille
- Auf eigene Bedürfnisse achten
- Angst, Wut, Trauer, Schmerz können ausgedrückt werden
- Freude an der Bewegung
- Freude am Spielen
- Freude am Lernen
- Offenheit, Kreativität
- ...



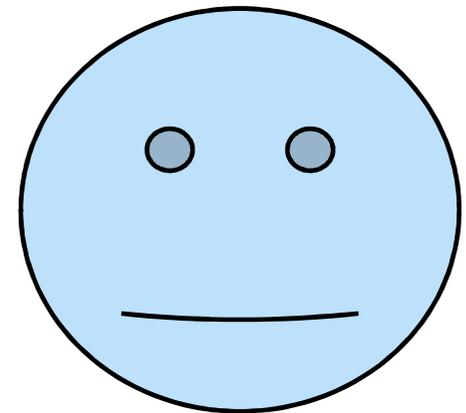
# Merkmale traumatisierter Anteile bei einem „Trauma der Liebe“

- Verzweiflung, dass keine Elternliebe spürbar ist
- Verlassenheits- und Einsamkeitsgefühle
- Todesängste
- Unterdrückte Lebensfreude
- Unterdrückte Wut
- Unterdrückte Trauer
- extremer Rückzug
- Tendenz zur Selbstaufgabe



# Merkmale der Überlebensanteile bei einem „Trauma der Liebe“

- lebenslanges Ringen um die Liebe der Eltern
- Idealisierung der Liebe von Mutter und Vater
- Identifikation mit den Liebesillusionen der Eltern
- die Eltern aus Liebe retten wollen
- verschmelzen mit den traumatisierten Anteilen der Eltern oder Großeltern
- verdrängen und leugnen des eigenen „Traumas der Liebe“ und anderer damit verbundener Traumata





HÖREN SIE  
SOFORT AUF,  
MIR NACHZULAUFEN.

ABER...  
ICH LIEBE SIE.

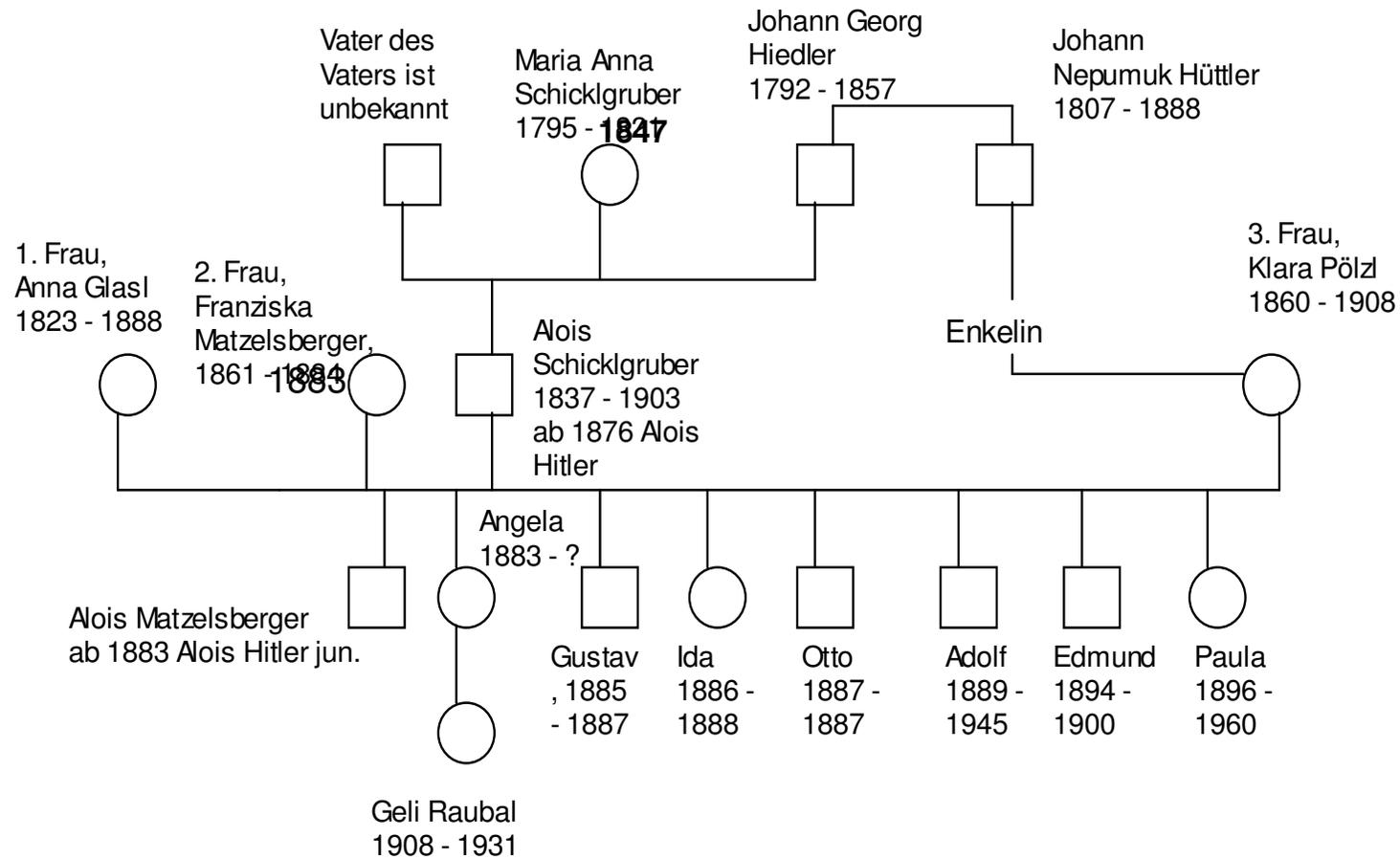
„Liebe ist die Kunst, liebevolle Emotionen in liebevolles Verhalten zu verwandeln, ohne sich dabei selbst aufgeben zu müssen.“

(Jesper Juul 2013, S. 76)



# Was ist „Krieg“?

- ▶ Ideen und Interessen, die sich widersprechen,
- ▶ die ideologisiert und als Kriegsgründe legitimiert werden
- ▶ die mit Einsatz von massiver Gewalt durchgesetzt werden
- ▶ Heere von Soldaten, die sich dabei gegenseitig vernichten
- ▶ Bevölkerungen, die „ihre“ Soldaten unterstützen
- ▶ Bevölkerungen, die unter den Kriegshandlungen leiden



Genogramm von Adolf Hitlers Familie (Quelle: Der Spiegel 28/2001)

# Warum wollte Adolf Hitler Krieg?

- ▶ Hitler war das Kind einer hochtraumatisierten Mutter und eines gewalttätigen Vaters
- ▶ Seine Mutter war traumatisiert durch den Tod seiner drei Geschwister innerhalb von 14 Tagen.
- ▶ Er wurde hineingezeugt und -geboren in das Trauma seiner Mutter.
- ▶ Er erlitt ein "Trauma der Liebe" und war voller Ängste und Ohnmachtsgefühle.
- ▶ Seine Überlebensstrategie lautete: "Nur die Stärksten werden überleben!"
- ▶ Der Tod zog in magisch an, er inzenierte und genoß Totenfeiern
- ▶ Er projizierte seine Bedürfnisse nach Zugehörigkeit auf die Deutsche Nation
- ▶ Er reinszenierte seine symbiotische Verstrickung mit seiner traumatisierten Mutter im massenhaften Herstellen von Tod
- ▶ Er demütigte andere, wie er selbst von seinem Vater gedemütigt wurde